

**Zeitschrift:** Berner Taschenbuch  
**Herausgeber:** Freunde vaterländischer Geschichte  
**Band:** 3 (1854)

**Artikel:** Urs Werder's Testament : ein Beitrag zur Geschichte Berns aus dem 15. Jahrhundert  
**Autor:** Fetscherin, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119122>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Urs Werder's Testament.

Ein Beitrag zur Geschichte Berns aus dem 15. Jahrhundert.

Von Dr. N. Fetscherin, Altregierungsrath.

Unter den vielen Quellen, welche früher in vielen Räumen zerstreut und profanen Blicken in übergroßer Mengstlichkeit möglichst entzogen, jetzt größtentheils an einem Orte vereinigt sind und liberalerer Benützung zugänglich behufs wissenschaftlicher Forschungen, gehören nicht zu den letzten die sogenannten *Testamentenbücher*, besonders für die Geschichte des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts unserer heimischen Geschichte nicht unwichtig und wie manche andere Quelle dieses Archivs noch immer nicht gehörig ausgebeutet: einzelne dieser letzten Verordnungen gehören noch dem vierzehnten Jahrhundert an, selbst in dessen erste Hälfte, gehören also neben den gewöhnlichen Urkunden zu unsern ältesten Geschichtsquellen.

Wir haben schon im ersten Jahrgange dieses Taschenbuchs aus dieser Quelle geschöpft und theilen jetzt die letzte Ordnung Urs Werders mit, eines angesehenen wohlhabenden Berners in dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Urs Werder, früher Mitglied des Großen Rathes von Bern <sup>1)</sup>, trat auf Ostern 1479 in den Kleinen Rath <sup>2)</sup>, in welchem er über zwanzig Jahre lang

<sup>1)</sup> Urs Werder erscheint als Mitglied des Großen Rathes unter dem Verzeichniß der *Burgern* im Rathsmニュアル z. B. Montag nach Lätare (11. März) 1479.

<sup>2)</sup> Mittwoch nach Ostern (14. April) 1479 finden wir ihn zum erstenmal im Verzeichnisse der Rathsmmitglieder im Rathsmニュアル; er trat also auf Ostern 1479 in Rath.

blieb <sup>3)</sup> und als brauchbarer Mann für verschiedene Geschäfte in Anspruch genommen wurde. Seine letzte Ordnung bietet die Besonderheit dar, daß sie (mit Einstimmung der Verwandten) vom Rathe in verschiedenen Punkten verbessert wurde; wir geben zur Vergleichung beide Recensionen. Leider ist weder die erste von Urs Werder selbst aufgesetzte Ordnung mit dem Datum versehen, noch die folgende vom Rathe verbesserte. Indeß ist wenigstens für die zweite der Zeitpunkt deutlich genug aufzufinden. Die Bestätigung und Ausbesserung derselben vom Rathe ist im sogenannten Deutsch-Spruchbuche <sup>4)</sup> enthalten; im Rathsmanuale ist bei deren Dürftigkeit und vielleicht wegen der damaligen Zeitumstände (des Schwabenkriegs) nichts aufzufinden gewesen. Sie wurde nämlich vom Rathe Montag nach Matthäi (September 23.) 1499 in Kraft erkannt; wir wissen ferner aus den Rathsmanualen, daß Urs Werder zum letztenmal Sonntags Trinitatis (Mai 26.) im Rath gefessen ist; endlich steht die erste Ordnung nach einer ebenfalls zweiten Verordnung der nemlichen Testatorin vom Ende 1496, einer anderen Verordnung vom Sommer 1498 und unmittelbar vor einer dritten vom 4. Dezember 1498. (Ferner nennt er sich Eingangs dieser ersten Ordnung jetzt Gubernator zu Aalen, welche Stelle er von 1490 — 1496 bekleidete; wir können die Abfassung also erst in das Jahr 1496 setzen.) Die zweite Ordnung Urs Werders dann steht zwischen einer vorhergehenden frühern vom 9. Oktober 1499 und einer später eingetragenen vom 19. April 1499, wodurch also die Zeit hinlänglich ausgemittelt ist. Da nach der vom Rathe erlassenen zweiten Ordnung St. Ulrichs Tag (Juli 4.) als sein Jahrestag angenommen ist, so kennen wir nun seinen Todestag.

---

<sup>3)</sup> Nach dem Rathsmanual saß er zum letztenmale Sonntag Trinitatis (26. Mai) 1499 im Rathe.

<sup>4)</sup> Deutsch-Spruchbuch O. 737, 38.

---

## Testamentenbuch. (T. T. II. 54—59.)

### Urfß Werders Ordnung.

„Ich Urfß Werder, Sekund Gubernator zu Aellen 5)  
 „tue kund Allermengflichen vnd vergich Offenlich mit diserm  
 „brief, das ich angesehen, betrachtet vnd für mich genommen  
 „hab die Bergenncklichkeit dis gegenwärttigen Zitts, darinn  
 „nützit gewüßers ist, dann der Tod vnd nützit vngewüßers  
 „dann die stund defelben vund deshalb einem jeden mön-  
 „schen gebürlich vnd nottürftig, sin Sachen vnd Ordnungen  
 „des zittlichen gutts halb also zu lütern vnd zu machen,  
 „damitt nach sinem tod vnd hinscheiden Irrungen, Bnwillen  
 „vnd Anders vermitteln beliben, Sölich alles nach minem  
 „vermögen zu uorkomen, So hab ich der obgemeldt Urfß  
 „Werder mitt zittlicher guter Vorbetachtung vnd mit  
 „deheinen geuerden hindergangen, Sunnder engens, frhs  
 „willens, in Bywäsen dieser hinach genempten zügen, diß  
 „min Ordnung vnd Testament angesehen vnd gemacht, als  
 „ich auch sölichs ze tund volle gewalt, craft vnd macht  
 „hab, als ein Andrer frher, ingesäßner Burger der Stadt  
 „Bernn, Inhalts mins erlangten Brkunds vnd Frhung  
 „Briefs:

„Vund nämlich des Ersten, nachdem ich von ganzem  
 „Herzen begären, min Sel zu dem Göttlichen Brsprung  
 „vnd wäsen, dannen si komen ist, zu fürderen, So ordnen  
 „ich vorab, durch Gotes vnd miner Sel, ouch Jonaten,  
 „miner Hupfrowen vnd durch vnser aller beyden Borden  
 „willen, der Erwürdigen Stift zu Sannt Bingenzen  
 „zu Bernn, Sechs pfund Terlicher gültt vnd zinses, also,  
 „daß si alle Jar min, ouch miner Hupfrowen vnd vnser  
 „beyder Borden Jarzitt began söllen, mit gesungener  
 „vigily, dem Grüß über das Grab vnd Selmäßen gesun-  
 „gen vnd geläsen, Vund söllen dieselben Sechs pfund also  
 „geteilt werden, Namlichenn, Einem Jeden Caplan, So  
 „in sölicher Vigily gegenwärtig sin würdt, also bar, zwen  
 „Blaphart, den Schwestern im Frouwenhus Terlich

5) Er war Gubernator zu Aellen 1490—1496.

„fiben schilling, darumb das si jerlichen vnd allwegen vñ  
 „dem Jarzittlichen Tag, min vñd miner Hufsfrowen Vñd  
 „vñnser beyder Vordern Greber zeichnen, Vñd darüber,  
 „abennz, vñd morgens, mit dem Grüz gan vñd also Gott  
 „für vñs trülich bitten sollen.

„Vñd zuletzt einem Herrn Rützpriester von des wuchen=  
 „briefs wegen, vñd Jerlich das Jarzit zuuerkünden fünñf  
 „Schilling; vñd was dann derselben Sechs pfunden übrigz  
 „vorhanden belipt, das alles sol den Herren der Stifft  
 „beliben, vñd zustan.

„Vñd wo das also wie obstatt deh eines Jars nit  
 „beschehe, so ist min will vñd meynung, das dann der=  
 „selb Jarzins Sannt Vinzenzen an sinen Bum veruallen  
 „sin sol, so dick vñd vil das zu schulden kumpt, an alle  
 „gnad.

„Denne ordnen vñd geben ich Sannt Vinzenzen  
 „an sinen Bum zwey pfund Jerlichen gült vñd zinses, da=  
 „mit min vñd miner Hufsfrowen vñd vñnser beyder vordern  
 „Jarzitt, In dem gemeinen Jarzitt begangen werd.

„Item ordnen vñd geben ich dem Hus zu Buchse  
 „Sannt Johans Ordens sechzehen pfund vñd  
 „fünñf Schilling Jerlichen gült, dauon sollen werden Jerlich  
 „Einem Herrn Comendür daselbs fünf pfund, den Priestern  
 „gemeinlich an demselben End, Duch fünf pfund, die ouch  
 „damit verbunden sin sollen, min, miner Hufsfrowen vñd  
 „aller vnser vordern Jarzitt mit vigilhen vñd Selmäßen  
 „gesungen, vñd geläsen, zu began. Aber die Uebrigen  
 „sechs pfund vñd fünñf schilling sollen in Ein Ewige  
 „Mäß, die man all Mentag in der Capellen des Sannt  
 „Johanssen Hus hie zu Bernn began sol, dienen vñd geben  
 „werden.

„Item Ordnen vñd geben ich vñnser Lieben Frowen  
 „Brüderschaft, hie zu Bernn, Einen Guldin gelt,  
 „da der halbteil deselben an den Bum, vñd aber der ann=  
 „der halbteil dem Caplan daselbs sol gelangen vñd wer=  
 „den, mit sölichen fürwortten, das der Caplan derselben  
 „Brüderschaft schuldig vñd verbunden sye von demselben  
 „halben guldin uf sinem Jarzittlichen Tag vier Selmäßen

„gehalten vnd geläsen zu werden, zu uerschafen. Vnd ob  
 „das nitt beschehe, Aldann, so sol derselb gulden gelts  
 „desselben Jarz Sant Vinzenzen an sinen Bw vallen vnd  
 „dienen.

„Item Ordnen und giben ich den Barfüßen zu  
 „Berunn zwey pfund zinses, vmb das si Zerlich min, mi-  
 „ner Hufsfrowen vnd vnser aller vordern Jarzit begangen,  
 „Nemlich, am Abend mit Einer gesungnen Vigily, vnd  
 „Morndes mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, darumb  
 „so sol Ein Jeder Gardian alle Jar den gemeinen Conuent-  
 „Brüdern desselben Tags, mit Einem pfund, Ir mal bessern  
 „fürer, dann zu andern Zitten.

„Item Ordnen vnd giben Ich den frowen In der  
 „Insel zwei pfund Zerlichen gült vnd Zinses, darumb  
 „das si Zerlich, uf minen Jarzittlichen Tag, am Abend ein  
 „Vigily singen, Vnd dartzu morndes Ein gesungen Sel-  
 „ampt haben.

„Item Ordnen vnd machen Ich dem Obern Spittal  
 „zwei pfund Zerlichz Zinses, darumb, das Si ouch min  
 „vnd miner Hufsfrowen, Duch vnser vordern Jarzitt be-  
 „gangen am Abent, mitt Einer gesungnen Vigily, Vnd  
 „Morndes mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, Es sol  
 „ouch dartzu Ein Jeder Meister daselbs schuldig vnd ver-  
 „bunden sin, den Priestern desselben tags Ir mal mitt  
 „dem Einen pfund zu bessern, so wytt vnd verr das mag  
 „Lanngen.

„Item aber Ordnen und giben Ich dem Armen  
 „Kinden desselben Obern Spittals Zerlich, zwey  
 „pfund Zins, vnder si glichlich zu teilen, darumb sollen  
 „Si uf dem Jarzittlichen Tag Gott den Allmechtigen für  
 „mich, min Hufsfrowen vnd vnser Borden trüwlichen  
 „Bitten.

„Item ordnen vnd machen ich dem Gophus zu den  
 „Bredigern drü pfund Zerlicher gültt, Vnd sollen deß-  
 „halb Zerlich min vnd miner Hufsfrowen, ouch vnser beyder  
 „Borden Jarzit began, Nemlich zu der Schützen-Cappellen,  
 „am Abend mit Einer gesungnen Vigily vnd Morndes

„mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, wie sich denn  
„gebürtt.

„Item, so ordnen ich dem Herren zu Sant An-  
„thonien zwey pfund Zerlicher gültt vnd Zinses mitt  
„sölichen fürwortten vnd gedingen, daß Er uf minen Jar-  
„zittlichen Tag versorgen vnd verschafen söll, damitt in der  
„Cappellen daselbs fünf Selmäßen allweg gehalten vnd  
„gesprochen vnd ouch denselben vß sölichen zwey pfunden  
„zimliche Belonung getan werd. Vnd wo das nit beschicht,  
„so sol von Stund an diß zwey pfund gelt an Sannt  
„Bingenzen Bw gevallen heißen vnd sin.

„Sodann Ordnen vnd giben ich den Priestern des  
„nidern Spittals, zwey pfund gelts, das Si min vnd  
„miner Hufsfrowen vnd aller Vnser vordern Jarzitt began  
„söllen, am Abend mitt Einer gesungnen Vigily vnd Morn-  
„des mit Selmäßen gesungen vnd geläsen. Vnd ob si das  
„nitt tun vnd übersehen wurden, Alldann so wil Ich, das  
„sölich zwei pfund gelt, angends vnd an alle Gnad ge-  
„uallen sin söllen an Sant Bingenzen Bw.

„Denne ordnen ich den Armen, Dürftigen vnd  
„kinder desselben Spittals drü pfund, Zerlichen  
„gültt vnd Zinses, vnder Si vß minen Jarzittlichen Tag zu  
„teillenn, darumb Si ouch verbunden sin söllen, Gott den  
„Allmechtigen für mich vnd min Hufsfrowen vnd vnser  
„Vordern zu bitten.

„Item Ordnen vnd giben Ich Stofeln, mins Herrn  
„Altschulthsen von Dießbach Sun, minem Götlin<sup>6)</sup> min  
„Säßhus hie ze Bernn, oder darfür tusennt pfund, für  
„Einmal mitt sölichen gedingen vnd fürwortten, das Er  
„vnd sin Erben Zerlich vnd ewencklich uf minen Jarzit-  
„lichen Tag zwenzig Arme Mönnschen haben vnd spisen,  
„vnd dartzu Sächs selmäßen an abgang Sprächen, läsen  
„sol.

„Item dem Erstgemeldten Minem Herrn Altschulthsen  
„von Dießbach, Ordnen Ich Einen Vergüllten Bächer.

---

<sup>6)</sup> Götli — Berner-Idiom für Laufpathe, wird aber pro-  
miscue auch vom Laufzeugen gebraucht.

„Item den Sunder siechen Ein guldin gelts ouch  
 „vunder Si Zerlich uf minen Jahrzittlichen Tag zu teillenn,  
 „darumb si ouch schuldig sin sollen, Gott für mich vnd die  
 „Minen zu bitten.

„Item Ordnen ich minem Herren Benner Brüggler,  
 „Ein Silbrin Schalen für Ein Marck, Vnd sinem Sun  
 „Ludwigen minem Götlin, zwenzig guldin, für Ein mal.

„Item Ordnen ich Benedikten Aeschler minem  
 „Götlin Hundert pfund für Einmal, den garten gelegen  
 „im Spiz, Ein gutte Schalen vnd Ein Rock.

„Item mines Herrn Benner Hegels sun, minem  
 „Götlin zwenzig gulden, für Ein Mal.

„Item minem Herrn dem alten Lüttpriester, Herrn  
 „Bernhart Schmidlin, Ein Schalen.

„Item Heinin Salzmann vnd finer Tochter Ticht-  
 „lin <sup>7)</sup> zechen pfund gelts, vnd derselben Dichtlin Ein  
 „ußgerüst Bett, wo si sich mitt Ir Batter vnd minem Willen  
 „versorget <sup>8)</sup>.

„Item Ordnen vnd giben Ich meins Herrn Schultzen  
 „von Erlach Sun, minem Götlin zwenzig guldin für  
 „Ein mal.

„Item Petern Abeck Einen miner besten Röcken,  
 „zwenzig guldin, vnd Ein stuck Silbergeschirrs der gutten  
 „Schalenn.

„Item minem Herrn dem Benner Zurkinden Ein  
 „große Schalen.

„Item minem Herrn dem Benner Simon Ein gutte  
 „schalen vnd darzu zwenzig guldin für Ein mal.

„Item Jörgen von Louppen ein Stuck Silbergeschirr.

„Item Herrn Adrian von Bubenberg, Einen ver-  
 „gültten Becher.

„Item Hannsen Sägenfer Einen gutten Rock,  
 „Hosen vnd Wamsel.

---

<sup>7)</sup> Dichtlin, Tichtlin, Benedikte. Die Schreibart weicht oft in der nämlichen Urkunde sehr ab, namentlich auch bei Eigennamen.

<sup>8)</sup> Wenn sie sich nach beider Willen verheirathet.



„Item Cunratt Schreyer dem Armbroster von So-  
lothurnn Ein gutten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hansen Angelt Ein gutt kleid vund Ein  
„Schalen für Sechs guldin.

„Item Hannsen Bögellin dem Werkmeister Ein  
„gutten Rock vnd Ein stuck Silbergeschirrs.

„Item So ist min Will vnd ganze Meynung, das  
„Heinrichen Graßwile von minem gutt gantz nütit ge-  
„langen, noch werden, Vnd er deß also berobet vnd Ent-  
„erbt heißen vnd sin sölle.

„Item so ordnen vnd machen ich Hansen Dffenburg  
„Ein guten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hannsen Ernst Ein Schalen für vier Guldin.

„Item Hansen Nieder Ein Kleid.

„Item minen Herren vnd Meistern zum Löwen <sup>8b)</sup> an  
„Iren Altar, Einen guldin geltz.

„Item Niklasen Ireneney ein Kleid.

„Item Petern Steiger Einen meiner langen ge-  
„fütterten Röcken, zehen Guldin vnd ein stuck silbergeschirrs.

„Item Niklasen Schallern, Stadtschribern zu  
„Bern Ein Schalen für Ein Marck vnd zwennzig gulden.

„Item Hannsen Linder Ein Bächer für vier gulden.

„Item Niklasen Lombach Ein Schalen oder Ein  
„Bächer für vier Guldin.

„Item Juncker Heinrich Matter, zwennzig guldin  
„für Ein mal.

„Item miner Hufsfrowen fründen <sup>9)</sup> hundert pfund  
„für Ein mal, dan nachdem ich von Inen nütit überkomen  
„noch ererbt hab, bedunkt mich, sie söllen sich deß billigen  
„genießen, Vnd daran vergütt haben.

„Item ordnen ich minem Bichtvater Einen Bächer  
„für vier Guldin.

---

<sup>8b)</sup> Den Herrn und Meistern zum Löwen, seinen Gesellschafts-  
Zunftgenossen vom Adel und von Handwerkern zu (Ober-) Ger-  
bern, heute noch Mittel-Löwen, da drei Gerberzünfte einst be-  
standen; in frühern Jahrhunderten ein sehr blühender Beruf in  
Bern.

<sup>9)</sup> Freunde, Verwandte.

„Item Niklasen Tillmann Ein Silbern schalen für  
„Ein Mark vnd Ein Rock.

„Item Jörgen Hubacher ein Kleid vnd ein Becher  
„für vier Guldin.

„Item Marin (?) minem fründ zwennzig guldin für  
„Ein mal, vnd ein Rock oder Kleid.

„Danne minem Herrn Seckelmeister Anthoni  
„Archer Ein Silbrin schalen, der großen Eine, vnd darzu  
„zwennzig guldin für Ein mal, vnd besonders so wil ich,  
„das derselb min Herr Seckelmeister vnd mitt Im Peter  
„Abbeck diser miner Ordnung vßrichter syen vnd harinn tügen  
„als ich Inen Insonders vnd für Annder wol vertrauen  
„Vnd als si Gott darumb wellen antworten.

„Denne Vnd zum letsten, so wil ich, das angends  
„nach minem Tod die Obgemeldten gaben gemeinlich, zum  
„halbenteil vßgericht vnd darnach miner Hufsfrowen abgang<sup>9b)</sup>  
„der annder halbteil, den si ouch Ir leben lang nutzen vnd  
„nießen sol vergolten vnd bezalt werde.

„Deßgelichen so ist min Will, vnd Meynung, was über  
„dis min Ordnung mines gutts vnuerordnet vorhanden be-  
„lipt, das sölichs alles, die Obgemeldt, min Hufsfrow min  
„Eingezalten Erb sye vnd belibe, Vnd Ir ouch das von  
„mengklichen vngehendert sölle gelangen vnd werden. Doch  
„mitt bezalung miner schulden, ob deren Eyniche vorhanden  
„wären vnd vnbezalt vßstünden. Vnd also vnd in denen  
„wortten so beschlüssen ich, der obgemeldt Urß Werder  
„diß min Ordnung vnd beheben mir doch harinn lutter  
„vor, die zu Enndern, mindern vnd zu meren, die gannß  
„oder zum teil abzetund vnd annder zu machen, als dieß  
„mir das Eben ist, als ich ouch das zetund Craft, gewalt  
„vnd macht hab in Craft dis Brifs. Vnd des alles zu  
„beuestigung vnd sicherheit, So hab ich min Eynen In-  
„sigel getruckt In diesen Brief vnd warent hieby für ge-  
„zügen zc. 10).

<sup>9b)</sup> Abgang, Hinscheid.

<sup>10)</sup> So bricht das Testament ab, ohne Daten und ohne Nennung der Eingangs erwähnten Zeugen.

„Hiernach uolget die Ordnung Brsen Werders säli-  
 „gen mit dem Zusatz vnd der beßrung durch min Herren  
 „angesehen vnd beschloßen, Alles uf Vertruwen gemeiner  
 „fründ vnd Erben.

„Des Ersten, so ist dem lieben Heiligen vnd Himmel-  
 „fürsten Sant Vincenzen an sin Buw vnd das gemein  
 „Jarzitt geben vnd bescheiden zwenzig pfund Terlichen  
 „gült vnd zinses von uf vnd ab Herrn Ludwigen von  
 „Dießbach Rittern, der dann söliche gült zusampt dem  
 „Hoptgutt Brsen Werder säligen vf Ein ablosung schul-  
 „dig und pflichtig ist gewesen, alles nach Inhalt der  
 „Hoptverschreibung darumb, den pflägern des genannten  
 „Heiligen vnd Huzherrn Sant Vincenzen, doch mitt  
 „denen gedingen vnd fürwortten, das die Jezgemeldten  
 „pfläger schuldig vnd pflichtig sin söllen, von sölicher  
 „gültt den Herren der Stift daselbs zu Sant Vin-  
 „cenzen Chorherrn vnd Caplan zu Einem Terli-  
 „chen vnd Ewigen Selgret zu geben vnd vßzerichten Sechs  
 „pfund. Vnd namentlichen die Terlich uf dem Jarzittlichen  
 „tag, der dann allweg uf Sant Ulrichs Tag <sup>11)</sup> sin  
 „wirdt, vnder die Chorherrn vnd Caplan, die in der Vi-  
 „gilij Inen darumb vßgelegt sind, glichlichen zu teillen,  
 „vnd ouch davon, Einem Herr Custos souil zu geben, da-  
 „mitt des genempten Ursen Werders vnd Siner Huz-  
 „frowen namen, In den wuchen Brief geschriben, vnd ouch  
 „Terlich, vnd Ewentlich, verkündt, vnd gelesen werden.  
 „Es söllen ouch, dieselben Sant Vincenzen pfläger, vf  
 „sölichem Jarzittlichem tag, Abend vnd Morgens die Bar,  
 „vnd kerzen, In des Heiligen Costen, über die greber  
 „stellen vnd dem allem trüwlich vnd Erbarlichen nach-  
 „komen. Denne der Stift zu Sant Vincenzen Sechs  
 „pfund Terlichen gült vnd Zinses so Sant Vincenzen pflä-  
 „ger von den zwenzig pfunden gelts, dem Heiligen darum  
 „vf Herrn Ludwigen von Dießbach geben söllen vnd  
 „vßrichten. Vnd damit dieselben Stiftherrn, Chorherrn  
 „vnd Caplan, schuldig vnd pflichtig sin, Terlich vnd Ewent-

11) St. Ulrichs=Tag, also 4. July 1499 sein Todestag.

„lich, Brsen Berders, vnd seiner Guffrowen sälligen,  
 „Duch Ir beyden Vordern Jarzitt zu began, Abends mit  
 „gesungner Vigily vnd dem Crüz über Ir greber, vnd  
 „Morndes mit Selmäßen gesungen vnd gelesen. Vnd sollen  
 „söliche sechs pfund durch die obbemeldten Sant Vincenzen  
 „pfläger allweg vf den Jarzittlichen tag allein denen Chor=  
 „herren vnd Capplan, so In der Vigily sind, Ir syen  
 „wenig oder vil also Bar in Ir Händ geteilt, vnd darzu  
 „ouch einem Herrn Custos dauon souil geben werden, da=  
 „mitt Ir beyder Namen in den wuchenbrief geschriben vnd  
 „ouch Terlich vnd ewencklich verkündt vnd geläsen werden.

„Denne dem Hus zu Buchse, Sant Johans Ordens  
 „vf Anthoni Trachsel, Bennern zu frutingen zwey  
 „vnd zwenzig pfund Terlichen gült vnd Zinse alles nach  
 „Innhalt der Hobtuerschribung darumb demselben Hus  
 „vbergeben: Dauon sollen Terlich einem Herrn Comendur  
 „daselbs fünf pfund, den Priestern daselbs ouch fünf pfund  
 „geben werden; Vnd die damit verbunden sin, des genennt=  
 „ten Brsen Berders vnnnd Siner Guffrowen, ouch aller  
 „Ir vordern Jarzitt mit Vigily vnd Selmäßen, gesungen  
 „vnd geläsen, nach Irs Ordens gewonheit zu began. Aber  
 „die vbrigen zwölff pfund sollen dienen an Ein Ewige  
 „Mäß vnd die all Mentag In der Capellen von Sant  
 „Johanssen Hus hie zu Bernn durch die Herren des Ordens  
 „geläsen vnd gehalten werden, on mangel, Abgang vnd  
 „gebrästen: Vnd wan ouch deheineft söliche gült der zwey  
 „vnd zwenzig pfund abgelöst wurde, alsdann die wider  
 „angelegt werden vnd nit versuinen <sup>12)</sup>. Vnd so verr das  
 „nitt bescheche oder ouch die vigily vnd mäßen wie obstadt  
 „nitt gehalten wurden, alldann söliche gült Sant Vin=  
 „cenzen an sin Bw veruallen sin.

„Denne vnser lieben Grown Brüderschaft hie  
 „zu Bernn Vf vnd ab Hannsen Bur dem Münzmeister

<sup>12)</sup> Versuinen, verschweinen, schwinden, abnehmen, von Krankheiten und sonst: hier so viel als „verbraucht werden.“ In Rechnungen häufig die Kastenschweining, der Abgang an Korn in den öffentlichen Vorräthen.

„sechs pfund Zerlicher gült vnd zinses, da die vier pfund  
 „den Chorales zu fůrgang der täglichen singenden maß  
 „In vnser lieben Frowen Cappellen. Vnd dann aber ein  
 „pfund an den Baw vnd gezierd derselben Cappellen vnd  
 „das legt pfund dem Capplan daselbst gelangen vnd wer-  
 „den sol; vnd damit der Capplan derselben Brůderschaft  
 „schuldig vnd verbunden sin von demselben pfund vf sinem  
 „Jarzittlichen Tag vier Seelmāßen verschafen gelāsen zu  
 „werden, Vnd welichs Jars sōlichs nitt beschicht oder die  
 „obbemeldte maß abgan würd, alldann derselb halb guldin  
 „desselben Jars Sant Vincenzen an sin Baw veruallen sin.

„Denn den Barfüßen zu Bern drů pfund Zerlichen  
 „gült vnd Zinses uf Cristan Murer von Frutingen:  
 „darzu ist Inen nachgelassen, die schuld so si Brsen  
 „Werder sāligen vf die 24 pfund schuldig waren vnd  
 „noch sechszechen pfund daruf geben, das es sich alles  
 „gebürt, Hundert pfund, darumb sōllen Si Zerlich Sin  
 „vnd Siner Hufsfrowen vnd aller Ir Borden Jarzitt be-  
 „gan, Namlich am Abend mitt Einer gesungnen Vigily vnd  
 „Morndes mit Selmāßen gesungen vnd gelāsen, vnd in  
 „sollichem Ein Jeder Gardian den Priestern von derselben  
 „gült in Ir Hand geben drizechen schilling, den Schůlern  
 „Siben schilling Vnd das vbrig dem Goghhus Beliben mit  
 „der verpen, wo das also nit gehalten, wurd, das alldann  
 „sōliche gült Sant Vincenzen sin sōlle.

„Denne den geistlichen Frowen in der Insel fůnnf  
 „pfund Zerlichen gült vnd zinses vf Hansen Bōgellin  
 „dem Werkmeister. Darumb sōllen Si Zerlich uf dem Jar-  
 „zittlichen Tag am Abend ein Vigily Singen vnd darzu  
 „morndes ein Selampt haben, Vnd in sōlichem Ir beyder  
 „vnd derselben Borden Selen gegen Gott trůwlich bedenncken.

„Denne dem Goghhus zu dem Heiligen geist <sup>13)</sup>

---

<sup>13)</sup> Der s. g. obere Spital zum heiligen Geist, *hospitale sancti spiritus prope Bernam*, gegründet 1233 nahe bei Bern, weil es damals außer den Mauern lag. (Chron. de Berno im Fahrzeitenbuch des Münsters (Schw. Gesch. II.) und Ropp Gesch. d. Eidg. Bünde. Buch IV, 196.)

„drü pfund Jerlicher gült vnd zinses uf den fünfzechen  
 „pfund geltz, so Brandolf von Stein Brsen Wer-  
 „dern säligen pflicht ist. Darumb sollen die Herren da-  
 „selbs desselben Brs Werders vnd Siner Husfrowen  
 „Jarzitt Jerlichen uf Sant Ulrichs tag began am abend  
 „mitt Einer gesungenen Bigily vnd morndes mitt Sel-  
 „mäffen gesungen vnd geläsen. Darzu sollen Si Ir bey-  
 „der Namen in den wuchenbrief- vnd die Brüderschaft schri-  
 „ben, vnd ouch Jerlich verkünden vnd läsen vnd die Ob-  
 „gemeldten drü pfund also geteilt werden. Nemlichen ein  
 „pfund dem Hus, das ander den Priestern, so in der Bi-  
 „gily sind, vnd das dritt an die Brüderschaft.

„Denne den armen kinden vnd dürftigen des  
 „obern Spitals zwey pfund Jerlicher gült vnd zinses,  
 „glichlichen vnder Si uf dem Jarzittlichen Tag zu teilen,  
 „darumb sind si verwisen an die fünfzechen pfund gelts, so  
 „Brandolf vom Stein Brsen Werdern Säligen  
 „pflichtig ist gewesen.

„Denne dem Hus des Oberrn Spittals zwey pfund  
 „jerlichen gült vnd zinses, sol Brandolf vom Stein  
 „von den fünfzechen pfund geltz, So Er Brsen Werder  
 „schuldig ist gewesen.

„Denne den Herren des Gohhus zu den Predigern  
 „uf Brandolf vom Stein fünf pfund Jerliches zinses,  
 „darumb sollen Si Jerlichen Brsen Werders Vnd Si-  
 „ner Husfrowen Säligen, ouch Ir beyder Vordern Jarzitt  
 „allweg uf Sant Ulrichs tag began, Nemlich in der Schü-  
 „zen-Capellen <sup>14)</sup> am abend mit Einer gesungnen  
 „Bigily vnd morndes mit Selmeßen gesungen vnd geläsen,  
 „wie sich nach Irs Ordens Gewonheit gebürt.

„Denne dem Gohhus zu Sant Anthonien <sup>15)</sup>, den

<sup>14)</sup> Die Schützen-Capelle dem Predigerkloster — der jetzigen französischen Kirche — gegenüber.

<sup>15)</sup> Die Capelle zu St. Antonien, untenher dem alten Post-  
 hause, jetzt zum Gasthof zur Krone gehörig; nach Anshelm (Bd.  
 II.) 1494 zu bauen angefangen. Das St. Antonienhaus erstente  
 sich in dieser Zeit (nach den Testamentenbüchern) mancher schönen  
 Vergabungen.) „Das St. Antonien-Haus wurde durch Bruder

„drü pfund Zerlicher gült vnd zinses, mit sölichen für  
 „wortten vnd gedingen, das der Herr Comendur daselbs  
 „Zerlich uf dem Jarzittlichen tag besorgen vnd verschafen  
 „sol, damitt in der Capellen daselbs fünff Selmässen ge=  
 „halten vnd gesprochen vnd ouch denselben vß sölichen dryen  
 „pfunden zimliche belonung getan werden, Vnd wo sölichß  
 „nitt beschähe alsdann söliche gült an Sant Vincenzen  
 „Bum geuallen sin. Vnd ist das obgemeldt Goghhus söli=  
 „cher gült halb gewisen an die fünffzechen pfund gelts, so  
 „Brandolf vom Stein Brßen Werder Säligen  
 „pflichtig ist gewesen.

„Denne dem Nidern Spittal <sup>16)</sup> ouch den Priestern  
 „vnd Kindern daselbs sechs pfund gült vnd zinses, darumb  
 „söllen die Priester daselbs Brßen Werders vnd Siner  
 „Hufffrowen säligen vnd aller Ir Borden Jarzitt allweg  
 „vß Sant Ulrichs Tag began mit Einer gesunngnen vigily  
 „vnd morndes mit Selmässen gesunngen vnd geläsen: desß=  
 „halb söllen jedem Priester, so in der Vigily gegenwärtig  
 „ist, geben werden vier schilling in sin Hand vnd darzu  
 „dem Rüttpriester zwen schilling, das Jarzitt zu uerkunden:  
 „Aber von den vbrigen vier pfunden gehören zwey dem  
 „Huff vnd Spittal vnd die andern zwey den armen  
 „Kinden daselbs in Irn Stoß, darumb si ouch verbunden  
 „by sölicher vigily zu sind vnd Gott für die Selen zu  
 „bitten, Vnd sol der nider Spittalmeister, So Se zu Zitten  
 „daselbs ist sölich sechs pfund uswysen von den zwenzig  
 „pfunden gelg, So Im diser vnd anndrer nachuolgenden  
 „Selgrätten halb vß Hansen am Büel gestoßen sind.

„Denne den Sundersiechen <sup>17)</sup> drü pfund, Zerli=

---

Jakob Manz, der ihm eine Zeitlang vorgestanden, in merklichen  
 Abgang gebracht; als aber nach dessen Abgang Bruder Franciscus  
 Malleti zum Commanthur angenommen wurden, nahm er sich vor  
 die Kirche auszubauen und in ein besser Wesen zu bringen.“ (Ma=  
 nuscript der Stadtbibliothek.)

<sup>16)</sup> Der niedere, untere Spital, 1307 nach Justinger bei den  
 Stadtmühlen oben am Stalden erbaut und 1335 außer die Stadt  
 beim sogen. Klösterli oder in dessen Nähe verlegt.

<sup>17)</sup> Die Sundersiechen, Feldsiechen, Ausfäzige, mit ansteckenden

„then gült uf dem Jarzittlichen tag vnder si glichlichen zu  
 „teilen; darumb Si auch alldann Brsen Werders vnd  
 „Siner Hufsfrowen söligen gägen Gott nitt söllen vergessen,  
 „vnd sol der nider Spital sölicher Zins vfrichten von der  
 „zwenzig pfund gelts Im vf Johanssen am Bül ge=  
 „stoßen.

„Denne Sant Marien Mag dalenen vf Nidegg<sup>18)</sup>  
 „an Irn buw ze Stür zwoy pfund Terlicher gült vnd Zin=  
 „ses: sol der Nider Spittel von den zwenzig pfunden  
 „gelts Im vf Hannsen am Bül darumb gestoßen, vfr=  
 „richten.

„Denne gemeine Vnderdan zu Buchse an Ir gemein  
 „Jarzitt zwoy pfund gelts vnd zinses, darumb söllen Si  
 „Brser Werder vnd sin Hufsfrowen söligen in sölich Jar=  
 „zitt schriben vnd Ir namen Terlich verkünden vnd sol der  
 „nider spittel sölichen zins von den zwenzig pfunden gelts  
 „vf Hannsen April zalen vnd vffweisen.

„Denne den vier Swesterhüßern hie zu Bernn, Jedem  
 „Ein pfund gelh, darumb söllen die Swestern vor den  
 „Predigern Terlich uf dem Jarzittlichen Tag Ein grab  
 „zu den Predigern, So darumb geordnet wirdt zeichnen.  
 „Desglichen söllen die Swestern an der Herren Gassen  
 „von Egerden für Ir Grab zu den Barfüßen; vnd aber

---

Krankheiten behaftete, leprosi, das Sondersteechenhaus, bei der Sandfluh (daher auch in den frühern Rathsmannualen der öfter vorkommende Ausdruck der (dieser) in der Sandfluh ergane. Dieses leprosorium, wie das Hospital zum heiligen Geist, unten: aus vor der Stadt, reicht sicher in die ältesten Zeiten hinauf: beide Spitäler, außerhalb der Stadt gelegen, wurden bei der Belagerung Berns durch König Rudolf 1288 verbrannt. (Nach der Chronica de Berno zn 1288.)

<sup>18)</sup> Die Kirche in der Ehre Sant Maria Magdalenen auf Nydegg wurde (nach Anshelm II.) ebenfalls 1494 zu bauen angefangen: früher stand da die Kapelle zu Nydegge, die da stat über des Herzogen (Berchtold von Zähringen) Hufe: auf der Stelle der von den Bernern in den Reichswirren etwa um 1266 zerstörten Reichsburg. (Siehe die interessante Urkunde im Schweiz. Geschichtsf. Bd. XIV. Heft 1. mitgetheilt. Vergl. die Burg Nydeck an der Aar, von Pfr. Howald (Bern. Taschenb. 1853.)



„die wißen Swestern, In dem Bröuwen Huß mit hilf  
 „deren in Iſenhutts Huß die zwey greber in Vnſer lieben  
 „Frowen Brüderschaft Capellen, Abens vnd Morgens zeich=  
 „nen. Vnd darzu von allen vier Hüsern Vber die greber  
 „gan, Vnd tun als ſich wirdt gebüren. Vnd ſol der ni=  
 „der Spittal ſöliche gült Terlich ußwiſen von den zwenzig  
 „pfunden gelts Im darumb uf dem Appril geſtoßen.

„Denne den Herren vnd Meistern zu den Louwen an  
 „Irn Altar zwey pfund gelts, die Inen der nider Spittal  
 „von Hannſen Appril gültt Terlich bezalen vnd vßrichten ſol.

„Denne allen Priestern hie in der Stadt vnd nemlich  
 „den Priestern zu den Predigern, zu den Barfüßen, im  
 „Obern vnd Nidern Spittel vnd allen kinden vnd dürff=  
 „tigen daſelbs; deßglichen den Swestern in den vier Swe=  
 „ſterhüsern vnd den armen kinden vnd den Armen Sunder=  
 „ſiechen vnd den kinden in der Seilern Spittal, Jedem  
 „inſunders uf dem Jarzittlichen Tag Ein Maß gutts Wins,  
 „der nitt Senger, noch vſganngen ſhe vnd darzu Ein  
 „angſterwertig Brott allweg in des genannten Brs Wer=  
 „ders Säligen Huß, Ob der Grüggaſſen Sonnenhalb zwü=  
 „ſchen Iacoben Lombachs Hüsern vnd der geſellſchaft  
 „zum Mören <sup>19)</sup> gelegen zu geben vnd zu nemen vnd  
 „also an abgannng durch Inhabern vnd beſitzern deſſelben  
 „Huß vßzurichten. Vnd damitt ſölich almufen deſter fürer  
 „beſtand habe, So iſt das gelegt vnd geſchlagen uf hun=  
 „dert guldin gelts, ſo Brs Werder ſälig vß dem Biſchof  
 „vnd Dechan an Wallis erkoft hat, vnd darzu Siben Mütt  
 „Dinkelgelts, die ouch darumb verpſlicht, heſt vnd pfand ſin  
 „ſöllen. Vnd ſo verr ſölich gelts dabeyneſt abgelöſt wurde,  
 „ſo ſol allweg von derſelben ſouil Hobtgutts wider ange=  
 „legt werden, das es ſölich Selgrätt vnd allmufen mög  
 „ertragen.

„Es ſöllen ouch die kind vnd armen Dürfftigen in den  
 „Spittalen, ouch die Swestern in den Swesternhüsern, So  
 „das Krankheit halb mogen vertragen allweg uf dem Jar-

---

<sup>19)</sup> Die Zunft zum Mören in Bern beſaß also ſchon damals  
 ihr jetziges Geſellſchaftshaus.

„zittlichen Tag by der Vigily vnd Maß sin, vnd welich  
 „des nitt tättend, denen der Win vnd das Brott vorge=  
 „halten werden.

„Es sol ouch der, so das Hus wirdt besizen, ouch sin  
 „Erben vnd Nachkomen Zerlichen uf Sant Ulrichs dem Jar=  
 „zittlichen Tag haben vnd Spisen zwenzig arme Mönfchen,  
 „vnd all Wochen uf dem Mentag zwöy arme Mönfchen,  
 „ouch allwegen uf dem Jarzittlichen Tag verschaffen, gespro=  
 „chen vnd gelesen werden Sechs Selmäffen vnd das alles  
 „besorgen Inmaßen Er darumb Gott well Antwurt geben.

„Denne der Seilern Spittal zwöy pfund gült  
 „vnd Zinses sol Hans Bur, der Münzmeister Zerlich vnd  
 „biß uf Ein Ablosung bezalen vnd vfrichten.

„Denne der Ellenden Herberge <sup>20)</sup> zwöy pfund  
 „gült vnd zinses, sol Bartholome Mey von den Sibenz=  
 „zechen pfund gelts, So Er Brs Werder pflichtig ist ge=  
 „wesen, dargeben.

„Denne Benedikten Poul von Luzern als Einem  
 „vermeinten Erben drühundert pfund für Einmal, dero Er  
 „durch Bartholome Meyen von den Sibenzechen pfund  
 „gelts, die ouch damitt abgelöst sind, Bßgericht ist worden:  
 „vnd sölichs alles beschehen von gnaden vnd vß Bitt dero  
 „von Swiz Botschaft vnd Luzern.

„Denne Herrn Wilhelmen von Dießbach Rittern  
 „Schultheißen Einen vergultten Becher.

„Denne Herrn Adrian von Bubenberg Einen  
 „vergultten Becher.

„Denne Ludwigen Brüggler, Brßen Werders Sä=  
 „ligen göttin Ein Silberin schalen vnd zwenzig guldin  
 „für Einmal.

„Denne Benedikten Meschler, ouch Brßen Werders  
 „göttin, Hundert pfund für Ein Mal, der Gartten Im Spiz,  
 „Ein Silberin Schalen vnd Ein Rock. Denne Caspar He=  
 „kels Sun, ouch Brßen Werders Göttin, zwenzig guldin  
 „für Einmal. Denne Herrn Rudolffen von Erlachs  
 „Sun, Brßen Werders göttin zwenzig guldin für Ein mal.

<sup>20)</sup> Die Ellenden-Herberg war zur Aufnahme der Pilger bestimmt.

„Denne Petern Abeck Einen Rock, zwenzig guldin  
 „vnd zwo zimlich schalen für der grösten Eine, So in der  
 „Ordnung sind gestanden vnd aber verkouft sind worden.

„Denne dem Benner Zur Kinden Ein Silbrin  
 „Schalen.

„Denne Jörgen von Loppen Ein Stuck Silber-  
 „geschirr.

„Denne Meister Cunrat dem Armbroster Ein par  
 „Hosen vnd wamsel vnd für den Rock sechs Ell Lünschtuch.

„Denne Hansen Angelt Ein silbrin Schalen vnd  
 „für sin Kleid sechs Ellen Lünschtuch, ouch by Ni ck l a s  
 „Tilman, Vnd dartzu schürlek zu einem wamsel.

„Denne ist Hansen Bögellin für sin Stuck Silber-  
 „geschirr, vnd Kleid nachgelassen 30 Pfd. veruallner Zins,  
 „so er Ursen Werder Säligen schuldig ist gewesen.

„Denne Meister Lienharten Hüpschin Ein Stuck  
 „Silbergeschirr vnd dartzu zehen pfund schuld ist ihm  
 „nachgelassen.

„Denne Hannsen Dffenburg für Sin Kleid an  
 „Ni ck l a u s Tillmann, sechs Ell Lönsh Tuch vnd  
 „schürlek zu Einem Wamsel. — Denne Hannsen Ernst  
 „Einen Silbrin Becher. — Denne Hansen Rieder für  
 „sin geordnet Kleid vnd schuld, so Er anspricht, 10 guldin  
 „darum sol Er an etlich annder schuld verwisen werden. —  
 „Denne Ni ck l a u s e n S c h a l l e r n Statfschribern Ein  
 „Silbrin Schalen vnd 20 guldin, sind Im abgezogen an  
 „dem koff des garten.

„Denne Hansen Linder ein Stuck Silbergeschirr.  
 „— Denne Herrn Altschultheißen Mattered zwenzig guldin,  
 „sollen Im an sin schuld abgezogen werden. Denne Herrn  
 „Simon sinem Bichtvater ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Ni ck l a u s e n T i l l m a n n für Sin gab, Sil-  
 „bergeschirr und Kleid 25 pfund.

„Denne Jörgen Hubacher zwenzig guldin vnd ein  
 „Stuck Silbergeschirr.

„Denne Hansen Manin, nün vnd fünfzig pfund  
 „für Ein mal.

„Denne Ricklausen Lombach Ein schalen vnd  
„Ein Rock.

„Denne Herrn Seckelmeistern<sup>21)</sup> zwo zimlich schalen  
„für der größten Eine, so in der Ordnung gestanden vnd  
„verköfft sinn um 20 guldin.

„Denne Herrn Heinrichen von Twann Ein silbrin  
„Schalen. — Denne Heinin Sulzman von Twann,  
„hundert pfund für Ein mal. — Denne Lur dem Glaser  
„200 pfund vnd Ein Bett mitt Siner zugehörd. Denne  
„Hansen Segenser Ein ganz Kleid. — Denne Catha-  
„rinen finer Junckfrowen Rinden, zwenzig pfund für Ein  
„mal. Denne Clewin Rüng von Buchse für sin Müg  
„vnd Arbeit, so er mit Brs Werdern seligen gehapt hat  
„25 pfund. — Denne Rudin Hoffer 8 pfund für Ein mal.

„Denne Hartman Hofmann Großweibeln hundert  
„pfund für Ein mal.

„Denne Hansen Zucker Sinem Verknaben für sin  
„gehaptten Müg vnd Arbeit 20 pfund. — Denne Brßen  
„Heinrichen Malers Sun, den Brs Werder zu  
„Nellen gehapt vnd in sinen Dienst gutte Zitt gebrucht  
„hatt, Inmaßen Er gebrochen ist, hundert pfund.

„Denne Philippen für sin Dienst vnd Arbeit 20 pfund.

„Denne Martin Bophart, den Er erzogen vnd für  
„sin kind sol usgenommen haben 100 pfund.

„Denne Tschande Bäß<sup>22)</sup> Tschachtlan zu Nellen,  
„für sin Müg vnd Arbeit vnd gutten Dienst, hundert Sa-  
„voher Guldin.

„Denne Spechten, Sinem Fründ 20 Guldin für  
„Ein mal.

„Denne Jakob Erck für sin Schreiben vnd Arbeit  
„Ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Heinrichen Graßwiles Rinden Tufend  
„pfund für fry, lidig Egen.

„Denne Heinrichen dem Glasmaler von Basel  
„für Ein lidlon vnd Dienst fünffzig pfund.

<sup>21)</sup> Seckelmeister Anton Archer.

<sup>22)</sup> Bäß, Ber.

„Denne Urſen Werders gemeinen fründen, So  
„nitt bedacht ſind, 600 pfund für Ein mal vnder Si zu  
„theillen.

„Denne Jacoben Herwegen für Sin ſchuld vnd  
„anders 10 pfund.

„Denne an das Heiltumb Sanct Anthonien vnd  
„Sebastian zu den Predigern zwenzig pfund für Ein mal.

„Denne Herrn Benedikten zu den Predigern für  
„ſin vielfaltig müg vnd Arbeit, ſo Er mit Mäpſhan in  
„Urs Werders Seligen vnd fuſt in annder weg gehapt  
„hat, 20 pfund.

„Denne Sweſter Tichtlin, ſo Urſen Werder vnd  
„ſiner Huſfrowen Säligen das leid nachgetragen vnd fuſt  
„in Ir beyder franckheit vil müg vnd arbeit gehapt hat,  
„25 pfund für Ein mal.

„Denne den Brüder zu vnſer Frowen Brüderſchaft  
„von den kerzen den drißgeſten us ob den grebern anzu=  
„zünden 2 pfund.

„Denne Siner jezigen Junckfrowen für Irn lon vnd  
„anders 20 pfund.

„Denne dem narren im Huß für ſin vilgehapt müg  
„vnd arbeit Ein Kleid vnd zehen pfund.

### Urs Werders Säligen Ordnung in Krafft-Erkenntniß.

„Ich Adrian von Bubenberg, Ritter Herr zu Spiez  
„vnd jez Statthalter des Schultheißen Ampts zu Bern  
„Tue kund hiemit, das hüt Sinen Datt, als einem Recht=  
„lichen angeſetzten Tag vor minen Herrn den Rätten hie=  
„nach genampt vnd mir ſind erſchienen der Edel, Strenng  
„Herr Ludwig von Dießbach, Ritter im Namen vnd  
„von wegen Criſtofels von Dießbach an Einem, vnd Hein=  
„rich Graßwily dem anndern Teil, vnd zum dritten  
„Benedict Pöul Jez zu Luzern geſäßen, in By=  
„wäſen der Statt daſelbs, ouch von Schwiz, Erbarer  
„Rattsboten. Vnd haben also deß erſten zu allen Sidt  
„begert zu hören vnd zu vernämen die Ordnung durch  
„wylentt Urſen Werder Säligen angeſäßen vnd hinter  
„min Herren gelegt, das ouch beſchach. Vnd nach Ber=

„hörung derselben ward von wegen des genannten Cri-  
 „stofs von Dießbach fürgewendet, diewil der genannt  
 „Brß Werder sällig sölich Sin Ordnung by guter Ber-  
 „nunft vnd in Crafft der Statt Bern Freyheitt gemacht,  
 „das Er ouch gewalt gehapt hat, So hoste Er, söliche  
 „Ordnung söllte vor allen Dingen in Crafft erkennt vnd  
 „demnach aber gehandelt werden was Recht ist. Dawider  
 „aber Heinrich Graßwile mit sinem Fürsprecher an-  
 „zücken ließ, Er sye der nechst Lidmag vnd gesipter des  
 „genannten Brßen Werders Säligen vnd deßhalb durch  
 „Inn, In sölicher Siner Ordnung, als er verstande, vn-  
 „billichen Enterbt, vnd getruwe also nitt, das dieselb Ord-  
 „nung Crafft haben sölle, Sunder so welle Er die absetzen,  
 „vnd ouch hiemitt widerredt vnd versprochen haben.

„Daruf aber Benedickt Böul ouch fürwendend  
 „ließ, In näm etwas frömd und vnbillich, das Er In  
 „sölicher Brßen Werders Ordnung nützit bedacht, dann  
 „er sy Im Eben nach gefründt Vnd durch Inn, beyde Hier  
 „vor zu Aellen für Sin Erben benempt, Als Er ouch host  
 „mit guter kuntschaft zu erzöügen, Vnd getruwt deßhalb,  
 „Im sölle sin kuntschaft zugelassen, dartzu Zil vnd Tag  
 „geben vnd demnach aber gehandelt werden was Recht ist.  
 „So aber Herr Ludwig von Dießbach, im Namen wie vor  
 „gemeint zu erzöügen, das Brß Werder sällig des obge-  
 „meldten Stofel von Dießbach, Nach Siner Hufsfrowen Ab-  
 „gang Sins vnverordnets gutts halb zu Erben bestimpt  
 „habe. Vnd deßhalb getruwt, wo er sölichs dartun, das  
 „er deß billigen genießen vnd demnach aber beschehen sölle  
 „was Recht ist. Vnd als uf sölichs der Handel zu der  
 „Urteil gesezt, vnd demnach vf min des genannten Richters  
 „umbfrag, mitt gemein vnn einhäller Vrteil zu Recht Erkennt  
 „vnd gesprochen, das des vermeldten Brßen Werders  
 „säligen Ordnung In Cräften bestan vnd beliben vnd in  
 „der Stadt Buch sölle geschriben werden, doch den Rechtten  
 „Gelten an schaden vnd si seß denn jemand ab, wie Recht  
 „ist. Desselben ouch der genannt Heinrich Graßwile  
 „ze tund vnderstanden. So hat aber Herr Ludwig von  
 „Dießbach im namen wieuwe ouch Benedickt Boul

„gemeint, was si sich hieher zu erzöügen vnd verwegē  
 „haben, das alles ouch zu erstatten. Welichs alles ouch  
 „Inen allerstyt zugelassen vnd darumb rechtlich Tag, Rem=  
 „lich den Sonntag nach allerheiligentag Nachts an der  
 „herberg vnd morndes zu rechter Rattszit vor minen Her=  
 „ren zu erscheinen. Des begert der genant von Dieß=  
 „bach ein Brkunnd, das im ouch vnder minem anhen=  
 „genden Sigel zu geben erkennt ward. Vnd sind von  
 „minen Herren hieby gewäsen Brandolf von Stein,  
 „Caspar Hezel von Lindnach, Jakob von Watten=  
 „wyl Benner, Anthöni Archer, Seckelmeister, Caspar  
 „Wylser Benner, Hans Linder, Bartholome May,  
 „Gilian Meschler, Ludwig Tillier, Benedict  
 „Sporer, Petter Achshalm, all der Räten zu Bernn:  
 „Beschehen Mentag nach Matthei Anno 1499.

Den Gottes hüsfern, welchen in Brsen Werders seligen  
 Ordnung vom Rathe uf Vollmecht Gewaltgebung der  
 Fründ vnd Erben gebessert etwas Nuzung zugestanden  
 werden, wird auf Verlangen dieser betreffende Artikel mit=  
 getheilt.

Gardian und Convent des Gottshuses zu den Bar=  
 füßen zu Bernn geben nun hiefür einen Widerbrief  
 obige Ordnung vnd Verpflichtungen zu halten.

Kaufbrief um Urs Werders sel. Garten an Stadt=  
 schreiber Nikl. Schaller, samt der Trotten, den Rāben  
 daran und aller Zugehörd vor dem obern Tor zwischen  
 Hans Geißmanns und Ludw. Tillier, sowie unter denen  
 Hansen Müllers; um 100 Gulden.

T. Sp. B. O. S. 737, 738; 812, 13; 26, 27.

